



im Verbleib 7. B. und dem 1. Stücke, das
I. V. Jüngere publiziert hat. Bei diesen
Abdrucken habe ich kleine Teile eines
andern Copiaments mit lat. Schrift beigefügt,
die ich hier gleichfalls zurücksetzte, denn
wie die Titelkopie aus Papier mit
der Signatur F 222.

Falls die Bibliothek wünscht, daß ich
einen neuen Einband f. d. Buch, das bin-
daraus bestelle, so bin ich gerne bereit, daß
Vollständigt ist, am besten, wenn das Buch
dort neu gebunden wird (sicher wegen der
Gleichzeitigkeit der Einbande!) und ich
bitte um dem f. d. angegebene, was ich
dafür zu ersetzen habe.

Ich wiederhole den Ausdruck meines
Hoffen Dankbarkeit und Zeichen, über Hoch-
wieder hochachtungsvoll erbeutete

Dr. Victor Junik
I. Konv. Bibliothek 2. Privatdruck.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.

22. XII. 1887.

Ihr Hochwürden!

Nun endlich bin ich in der Lage, Ihnen
die beiden Copiamenblätter aus der Welt-
chronik des Rudolf von Ems, die Sie mir
in liebevollster Liberalität so lange Zeit
überlassen hatten, wieder zurückzugeben.
Indem ich dies tue, bitte ich Sie, verehrter
Herr Bibliothekar, meines verbindlichsten
Dank entgegenzunehmen. Ich werde wohl
schon in nächster Tagen in der Lage sein,

Stams, STA, Frg. 244 - Adl. 1a

18.

Maria Gruber, Stockerbäuerin am Eggerberg; geb. 1813,
gest. 29. 4. 1887.

Wir trauern, Mutter, und wir weinen
Und rufen: Gott gebe Ruhe dir!
Da tönt's: Wir werden uns vereinen,
Trauert nicht! Bald seid auch ihr bei mir.

19.

Elisabeth Lanz, Sexterbäuerin in Prags; geb. 1825, gest. am
20. September 1887.

Wenn mit Sehnen unsre Tränen
Fließen, Mutter, auf dein Grab,
Fleh von dirben deinen Lieben
Himmelssegnen mild herab!

d) Am Grabe eines Jünglings.

20.

Michael Fuchs, gest. 1887, 40 Jahre alt.
Rein und schuldlos war sein Leben,
Frei das Herz von Leidenschaft,
Mög ihm Gott den Frieden geben,
Der uns Menschen glücklich macht.

21.

Josef Fuchs, gest. 1888, 18 Jahre alt.
Ruhe aus von deinem Leide,
Von des Sterbens hartem Streit;
In des Himmels reiner Freude
Ruh die ganze Ewigkeit!

22.

Franz Gruber, gest. 9. 5. 1850, 60 Jahre alt.
Wer flieht, wie er, der eiten Welt Verderben,
Kann auch, wie er, einst ruhig, glücklich sterben.

e) Am Grabe der drei unschuldigen Kinder Emilia, Heinrich
und Anna Hellensteiner (gest. 1843/44).

Ein Engel einst drei Blümden sah
In Gottes Erdengärten stehn;
Doch wollt' sie Gott im Himmel sehn,
Ihr Duft ist ja Ambrosia.
Drum pflückt sie der Engel mit zarter Hand
Und trägt sie ins himmlische Vaterland.
Mitgeteilt von Franz Siessl, Kooperator in Niederdorf.

Neues Stammer Bruchstück der Weltchronik des
Rudolf von Ems.

Zur Orientierung für den Leser sei hinsichtlich der
Persönlichkeit dieses hervorragenden Dichters darauf hingewiesen,
dass Rudolf von Ems, Dienstmann zu Montfort, ein Zeitgenosse
der grössten deutschen Dichter in der 1. Hälfte des 13. Jahr-
hunderts war, mit letzteren vielfach selbst bekannt, zwischen
1220-1254 blühte, vermutlich mit Konrad IV. nach Italien zog
und dortselbst auch gestorben ist. Da es nicht Zweck dieser
Zeilen ist, die literarische Bedeutung dieses fruchtbarsten Dichters
zu würdigen — wer sich hierfür interessiert, findet in Karl
Goedeke's Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung,
2. Auflage, Dresden 1884 genügende Aufschlüsse — sei nur auf
die Tatsache hingewiesen, dass des Dichters letztes Werk seine
Weltchronik war, die er nach der Bibel, der historia scholastica
des Petrus Comestor, dann und wann nach dem Pantheon des
Gottfried v. Viterbo und Salinus Polihistor, ohne diese zu
nennen, um das Jahr 1250 abfasste. Die Anzahl der erhaltenen
Handschriften ist ausnehmend gross. Leider ist bis heute noch
keine Ausgabe dieser im Mittelalter so beliebten Chronik
erschienen. Interessant ist, dass das Kloster Stams noch ein
umfangreicheres Fragment dieser Weltchronik besitzt, welches
K. Stejskal und O. Zingerle in der Zeitschrift für deutsches
Altertum (Band XXIII, 383-398) bereits veröffentlicht haben.
Letzgenanntes Fragment zeigt in Schrift, sprachlicher Eigenheit
(Vorliebe der Endungssilbe „in“ für „en“), dass beide Stammer
Fragmente demselben Manuskripte (der Schrift nach zu urteilen
ungefähr 1270 geschrieben) angehörten, welches für Bücher-
einbände zerschnitten wurde. Da der „Sammler“ nicht den
Charakter einer wissenschaftlichen Zeitschrift zu beanspruchen

Stams, STA, Frg. 244 - Adl. 2

